

George spielt George

Johann van Soeren,
Vorsitzender der Motivgruppe Film-Kino-Fernsehen e.V.

Vielleicht haben Sie auch zugeschaut und waren genauso gebannt wie ich: Am 22. Juli 2013 kam es auf ARTE, zwei Tage später dann noch mal in der ARD: Götz George spielt seinen Vater, den Schauspieler Heinrich George (1893-1946) – das als „Dokudrama“ bezeichnete Werk hieß schlicht „Georg“.



„Ich bin Schauspieler, kein Politiker“, verteidigt sich George in sowjetischer Haft – und landet umgehend wieder in seiner dunklen Zelle. Dass der populäre Kino- und Theaterstar, der mit seinen Rollen in „Berlin Alexanderplatz“, Hitlerjunge Quex“, Der Postmeister“ und „Der Bieberpelz“ zum Jahrhundertschauspieler aufstieg (im Theaterbereich wurde er durch „Faust“ und „Götz von Berlichingen“ berühmt), nach der Machtübernahme Hitlers eine aktive Rolle in der perfiden Nazipropaganda spielte, wollte er nicht wahrhaben



1993 gab unsere ArGe diesen Sonderstempel zu Ehren von Heinrich George heraus



Der gelernte Historiker Joachim A. Lang inszenierte mit seinem Mix aus Spielszenen, Archivmaterial und Interviews ein mutiges Porträt von Heinrich George. Für den Zuschauer war es nicht immer einfach, die verschiedenen (Zeit-) Ebenen dieses technisch raffinierten Verwirrspiels auseinander zu halten. Der Film überlässt das moralische Urteil über Heinrich George dem Betrachter. Gezeigt wird ein erschreckend naiver Vollblutschauspieler, der um jeden Preis und in jedem System weiterarbeiten will und die grausame Wirklichkeit bewusst ausblendet. Ein Pakt mit dem Teufel, den George mit dem Tod bezahlen musste. Er starb 1946 (unter ungeklärten Umständen) in einem sowjetischen Lager. Der Film wirkte hier allzu beschönigend, zeigt er doch dessen Tod nach einer Theateraufführung von Puschkins „Der Postmeister“ vor sowjetischen Offizieren (Zusammenbruch auf der Bühne).

Götz George spielte seinen Vater hervorragend – unbestritten. Aber auch Martin Wuttke als J.Goebbels wusste zu überzeugen, genauso Samuel Finzi als sowjetischer Oberstleutnant und Verhörexperte Bibler. Dagegen blieb Muriel Baumeister als Georges Frau Berta Drews merkwürdig blass.

Insgesamt ein großes, komplettes Drama – Nachhilfeunterricht in Sachen Film- und Theatergeschichte, den man sich gefallen lässt!

GEORGE DVD (9-5027-9) 16.99

Götz George spielt seinen Vater Heinrich George - das Leben eines großen deutschen Schauspielers, dessen Leben mit 52 im KZ Sachsenhausen endete. Der "Jahrhundert-schauspieler", gefeiert in der Weimarer Republik, in der Literaturverfilmung "Berliner Alexanderplatz" und in zahllosen anderen Rollen. Der "große George", der sich arrangierte, statt zu emigrieren und in Propagandafilmen wie "Jud Süß" mitspielte. Er glänzte in seinen Rollen und es ist interessant zu sehen, wie sich schauspielerische Genialität, ausgeprägtes Karrierebedürfnis und politischer Wahn zu einer explosiven kreativen Mischung formen können. D 2013. Ca. 110 Minuten.